

meine

stwh STADTWERKE
HERNE

STADTWERKE

Das Kundenmagazin voller Energie

02/2017

Starker Job

Was macht eigentlich
ein Gasspürer?

Seite 12

Cranger Kirmes

Das beliebte Volksfest
neu entdecken

Seite 14

StadtLeben

2030

Weniger Autos und mehr Grün?
Wir wagen einen Blick.

Seite 6

Tolle
GEWINNE
Machen Sie mit
auf Seite 19.



Ulrich Koch,
Vorstand der Stadtwerke Herne

Ein Blick in Hernes Zukunft

—Herne ist den Wandel gewohnt. Erst prägte der Bergbau die Region, dann wurden aus ehemaligen Zechen nach und nach Kulturstätten. Wie aber wird sich das Stadtbild in Zukunft verändern? Ab Seite 6 wagen wir eine Prognose: Weniger Autoverkehr, mehr Grün ist die Devise. Unser Gasspürer ist bereits klimafreundlich unterwegs: Rund 8 km am Tag legt er zu Fuß zurück. Warum sein Job so wichtig ist, lesen Sie auf Seite 12. Die Lebensqualität in unserer Stadt wird aber auch von einem großen Angebot an Kultur und Spaß geprägt: zum Beispiel von der Cranger Kirmes,

dem größten Volksfest in NRW. Erkunden Sie den Rummel doch mal mit einem echten Experten (Seite 14). Wer die Ruhe des eigenen Gartens bevorzugt, für den haben wir ab Seite 16 Tipps für den eigenen Kompost. Der dient nicht nur als toller Dünger, sondern hilft Ihnen auch, Ihren Müll zu reduzieren. Egal ob es bei Ihnen turbulent oder entspannt wird: Genießen Sie den Sommer! —

Inhalt

Open Air im Freibad 5

Das Musikfestival „Rock im Südpool“ wird präsentiert von den Stadtwerken Herne.

Titelthema

Stadt im Wandel 6

Experten verraten, in welche Richtung sich Herne entwickeln könnte.

Auf der Suche 12

Mit Gasspürer Tino Ullrich unterwegs auf Hernes Straßen.

Ein Fest mit Geschichte 14

Die Cranger Kirmes ist eines der ältesten Volksfeste. Ein „alter Hase“ erzählt.

Mehr Öko im Garten 16

Geld sparen und der Umwelt Gutes tun – das gelingt mit einem eigenen Kompost.

Anna Loos 18

Warum die Schauspielerin und Sängerin gerne ins Ruhrgebiet kommt.



IMPRESSUM

Herausgeber Stadtwerke Herne AG, Grenzweg 18, 44623 Herne, Tel. 02323 592-0, **Redaktion** Angelika Kurzawa (verantwortlich) in Zusammenarbeit mit Nicole Lücke und Kristina Zürner, **trurnit GmbH Verlag** trurnit GmbH, www.trurnit.de **Gestaltung** trurnit Publishers GmbH, Veronika Hansen, Camilo Toro, Verena Wörle **Bildredaktion** Marko Godec **Druckerei** S+G Druck GmbH & Co. KG, Ahorn-Triebsdorf **Auflage** 82.000 Exemplare **Titelbild** plainpicture/Maskot. Persönliche Daten aus Gewinnspielbeteiligungen oder Aktionen werden von den Stadtwerken nicht gespeichert oder an Dritte weitergegeben. Bei mehreren richtigen Lösungseinsendungen entscheidet das Los. Die Gewinnspielteilnahme von Mitarbeitern der Stadtwerke und ihrer Tochtergesellschaften sowie deren Angehörigen ist ausgeschlossen. Eine Bargeldumwandlung von Gewinnen und der Rechtsweg sind ausgeschlossen. Termine und Preise ohne Gewähr.



Legionellen
in der
Wasser-
leitung? Ein
Test verrät's.

Garantiert sauber

In Deutschland gibt es eine gesetzliche Prüfpflicht, die für Hausbesitzer mit mehr als drei Mietwohnungen gilt: Sie müssen ihr Leitungswasser regelmäßig auf Legionellen überprüfen lassen. Die Bakterien vermehren sich in Warmwasserleitungen bei Temperaturen von 20 bis 55 °C und werden durch vernebeltes Wasser übertragen: zum Beispiel mit dem Wasserdampf in der Dusche. Die gesundheitlichen Konsequenzen können schwerwiegend sein. Jährlich erkranken mehrere Tausend

Menschen aufgrund von Legionellen. Deshalb ist es wichtig, rechtzeitig etwas gegen die gefährlichen Krankheitserreger zu tun.

Die Stadtwerke Herne bieten Hausbesitzern eine Überprüfung des Leitungswassers als praktisches Rundum-sorglos-Paket an: Von der Probenentnahme über die Analyse bis zum Zertifikat kommen alle Leistungen aus einer Hand – inklusive sofortiger Hilfe im Falle einer Kontamination.

Mehr Infos unter: www.stadtwerke-herne.de/trinkwassercheck

Klima schonen

Hat mein Haus Sanierungsbedarf? Anwohner des Viertels Uhlenbruch in Sodingen gingen dieser Frage bei der „Energieberatung im Quartier“ nach: einem Angebot der Stadt Herne, der Verbraucherzentrale NRW und der Stadtwerke Herne. Die vor allem aus den 50er- und 60er-Jahren stammenden Gebäude bieten viele Ansatzpunkte für eine energetische Sanierung: zum Beispiel schlechte Dämmung oder veraltete Heizungsanlagen. Klassische Schwachstellen, die den Energieverbrauch in die Höhe treiben. Bei den rund 90-minütigen Beratungsterminen zeigten die Experten auch Möglichkeiten, die Wohnräume für das Alter barrierefrei zu gestalten. Im Anschluss gab es ein Protokoll zum energetischen Zustand des Gebäudes sowie Tipps zu Fördermitteln, mit denen die Sanierung günstiger wird. Im Rahmen der Sonderaktion zahlten die Teilnehmer statt 160 nur 60 Euro für die Beratung. Über die Stadtwerke gab es eine Erstattung von 30 Euro obendrauf. Die Stadtwerke unterstützen Aktionen wie diese regelmäßig: Einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet auch die Förderung energieeffizienter Heizungsanlagen oder Haushaltsgeräte. Denn je weniger Energie verschwendet wird, desto besser für die Umwelt – und fürs Konto.



Kennen Sie schon unseren Newsletter? Er heißt genau wie unser Kundenmagazin: meine Stadtwerke. Damit erhalten Sie regelmäßig Stadtwerke-Neuigkeiten, Energietipps, Infos zu Verlosungen und mehr!
www.stadtwerke-herne.de/newsletter

Projekt: Zukunft gestalten

Wie wollen wir uns künftig fortbewegen? Wie sorgen wir für eine nachhaltige Energieversorgung? Beim Projekt „RuhrValley“ arbeiten Wissenschaftler und Start-ups an zukunftsfähigen Energie- und Mobilitätskonzepten, vor allem für Ballungsgebiete. Die Stadtwerke Herne unterstützen den Forschungsverbund in den kommenden fünf Jahren mit einer Stiftungsprofessur: 165.000 Euro jährlich stehen zur Verfügung. Die Kooperation wurde im März besiegelt. Auch für die Stadtwerke Herne ist das ein Gewinn: „Vor dem Hintergrund eines rasanten Wandels in unserer Branche werden wir erheblich vom wissenschaftlichen Austausch mit RuhrValley profitieren“, so Stadtwerke-Vorstand Ulrich Koch. Weitere Partner im Verbund sind die Fachhochschule Dortmund und die westfälische Hochschule Gelsenkirchen. Das RuhrValley Management hat seinen Sitz in der Herner Akademie Mont-Cenis. Bürgermeister Dr. Frank Dudda freut's: „Herne taucht damit erstmals auf der Karte der Hochschulstandorte in Deutschland auf.“ Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Projekt für zunächst vier Jahre mit 4,5 Millionen Euro.

www.ruhrvalley.de



Stadtwerke-Vorstand Ulrich Koch, Prof. Dr. Jürgen Bock, Präsident der Hochschule Bochum, und Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda (v. l.)

Es wird heiß!

Im Urlaub wünschen wir uns vor allem eines: gutes Wetter. Sonne macht uns fröhlich, ihre Strahlen spenden Kraft und Energie – falls wir nicht zu viel des Guten wollen. Ein Blick auf ein paar heiße Zahlen.



8 UVI und höher

sind ein echter Warnhinweis. Der UV-Index (UVI) beschreibt nämlich die „sonnenbrandwirksame solare Bestrahlungsstärke“. Anders gesagt: Wie gefährlich ist die Sonne für die Haut? Während Experten bei einem UVI von 3 bereits Sonnenschutzmittel empfehlen, ist es bei Werten zwischen acht und elf besser, zusätzlich möglichst wenig rauszugehen. Wichtig ist das vor allem für Urlaubsreisen. Denn im Ruhrgebiet klettert der UVI im Sommer schon mal auf 7, am Äquator kann er sogar eine gefährliche 13 erreichen.



60 Grad Celsius

können Silberameisen in der Sahara überleben. Wenn die Nachmittags-temperaturen in der Trockenwüste nach oben klettern und sich ihr Feind, die Fransenfingereidechse, vor der Hitze verkriecht, verlassen die Ameisen ihren unterirdischen Bau. Ihr glänzender Körper reflektiert das Sonnenlicht. Außerdem produzieren sie sogenannte Hitzeschockproteine, die andere körpereigene Proteine schützen – das gelingt aber nur für zehn Minuten.

2.200 Milli-Ampere-Stunden

Akkulaufzeit erzeugt die Solartasche SunnyBAG Business Professional+, damit lassen sich zum Beispiel Handys, Tablets, Kameras oder Musikplayer beim Stadtbummel aufladen, ganz ohne Steckdose und Adapter, einfach nur durch Sonnenschein. Die praktische Umhängetasche können Sie mit etwas Glück bei unserem Preisrätsel auf Seite 19 gewinnen, oder Sie kaufen das perfekte Handgepäck direkt in unserem Energiesparshop: www.stadtwerke-herne.de/shop



1.555 Stunden

schien in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr die Sonne. Das ist zwar eine magere Ausbeute im Vergleich zu den fast 2.000 Sonnenstunden auf Rügen, aber auf der anderen Seite: Zu Hause ist es doch immer noch am schönsten!

Rock im Südpool

Hände hoch und abfeiern: beim Musikfestival im Freibad Südpool am 2. September 2017 – präsentiert von den Stadtwerken Herne. Mit dabei sind in diesem Jahr unter anderem die Bands „Captain Disko“ und „Relate“ aus dem Ruhrgebiet sowie die „Oliver Eves Band“ aus Berlin. 2016 wurde die Veranstaltung nach einer zehnjährigen Pause erfolgreich wieder ins Leben gerufen: Bereits von 1993 bis 2006 versammelten sich Jahr für Jahr zahlreiche Fans der Rockmusik im Freibad – 2001 zum ersten Mal unter dem Namen „Rock im Südpool“. Das Motto: „Eintritt is wie wennze schwimmen gehts“. Wasser gab es im letzten Jahr leider auch von oben: Trotz des schlechten Wetters kamen immerhin rund 600 Besucher. Diesmal sollen mehr Überdachungen dafür sorgen, dass die Gäste auch bei Regen trockenen Fußes ihren Lieblingsbands lauschen können. Das Beste: Nutzer der StadtwerkeApp, die reservieren, haben freien Eintritt. Mehr Infos: www.facebook.com/rocksuedpool



Neues Stadtleben

Weniger Autos, dafür mehr Grün und mehr Plätze, an denen die Menschen sich treffen, statt alleine zu Hause zu sein – so könnte **Hernes Zukunft** aussehen.





*Lebendiger Treffpunkt:
Der Hölkeskampring
nach dem Umbau*

— Stellen Sie sich vor, Sie würden mit Ihrem Elektroauto in die Herne Innenstadt fahren und hätten sofort einen Parkplatz. Nach Ihren Einkäufen sitzen Sie entspannt in einem Café am Straßenrand. Es ist dort nicht mehr so laut wie früher und stinkt auch nicht nach Abgasen. Selbst die Hauptstraßen sind nur einspurig befahren, weil der Platz für Fahrradwege gebraucht wurde. Abends werden Sie in den kleinen Park in Ihrer Wohnsiedlung gehen, wie jeden Abend bei schönem Wetter. Denn dieser Park ist der Treffpunkt des Quartiers, und die Blumenbeete betreuen die Anwohner gemeinsam – so idyllisch stellen sich Trendforscher die Zukunft in den Städten vor. Bis es so weit ist, muss natürlich noch einiges getan werden, aber Herne macht bereits die ersten Schritte.

„Viele könnten ohne eigenes Auto mobil sein. Sie müssten sich nur stärker mit Alternativen auseinandersetzen.“

MARCEL HUNECKE

Das Zukunftsinstitut in Frankfurt gilt als eine der erfolgreichsten Trend-Werkstätten Deutschlands. Die Mitarbeiter erforschen und analysieren, was die Menschen bewegt und wie sich ihre Werte verändern. Wie könnte sich zum Beispiel das Lebensumfeld in den Städten entwickeln, während die Digitalisierung das Alltagstempo vorantreibt und ein Begriff wie Achtsamkeit als Gegenpol an Bedeutung gewinnt? In der aktuellen Studie „Die Zukunft des Wohnens“ stechen drei Themen heraus: Die Menschen brauchen mehr Nähe zueinander, sie wünschen sich viel Grün, und das Auto ist nicht mehr so wichtig.

Car-Sharing & E-Bikes

Der Gedanke, dass die Dominanz des Autos im Verkehrsbild abnehmen könnte, ist für viele im Ruhrgebiet ungewohnt. „Aber das Angebot alternativer Fortbewegungsmittel nimmt weiter zu“, sagt Karlheinz Friedrichs, Stadtbaurat in Herne. „Car-Sharing-Projekte sind eine Alternative, genauso wie Fahrradverleihsysteme.“ Das sehen Trendforscher ähnlich: Sie prophezeien sogar eine „weltweite Renaissance des Fahrrades“. Die könnte übrigens durch die E-Bikes befeuert werden, mit denen sich selbst längere oder bergige Strecken ohne allzu große Anstrengung zurücklegen lassen. Auch für Transportzwecke sind sie perfekt, wie sich beim Projekt HELFI (Herne Lastenfahrrad Innovation) zeigte, an dem auch die Stadtwerke beteiligt waren. Sieben Händler und Handwerker machten den Test und setzten elektrische Lastenräder für innerstädtische Touren ein – mit großem Erfolg. Ein weiteres Modellvorhaben der Stadt Herne und des Paketzulieferers UPS läuft derzeit: „In der Fußgängerzone der Herne Innenstadt liefern die Paketboten Sendungen mit elektrisch unterstützten Lastenfahrrädern aus“, berichtet Friedrichs. Aber nicht nur mit der emissionsfreien Citylogistik fördert die Stadt Herne klimafreundliche Mobilität. Mithilfe eines Masterplans werden zukünftig Strategien und Maßnahmen zur Förderung der Nahmobilität vorangetrieben. Um auch selbst Vorbild zu sein, sind die Mitarbeiter der Stadt zum Beispiel mit Dienstpedelecs unterwegs. Und auch der Ausbau der Infrastruktur steht auf dem Programm. „Das neue technische Rathaus soll ein Zukunftsstandort werden“, sagt Friedrichs. „Für E-Bikes und E-Autos werden Ladestationen eingerichtet und wir stellen überdachte Radabstellanlagen zur Verfügung.“ Dass es tatsächlich leicht wäre, das Auto häufiger stehen zu lassen, zeigen die Zahlen von Prof. Marcel Hunecke. Der Sozialwissenschaftler lehrt an Hochschulen in Dortmund und Bochum und hat sich mit Themen wie Stadtplanung und Mobilität befasst. „Studien haben gezeigt, dass etwa die



Ein Baustein auf dem Weg zur klimafreundlichen Stadt: E-Bikes.



*Der Buschmannshof
ist ein Beispiel für
moderne Stadtentwicklung.*

Hälfte der Wege, die wir täglich zurücklegen, kürzer als drei Kilometer sind.“ Hunecke hält daher eine gleichmäßig verteilte Nutzung nicht nur für sinnvoll, sondern auch für realistisch: 25 Prozent Auto, 25 öffentlicher Personennahverkehr, 25 Prozent Fahrrad und 25 Prozent zu Fuß. Die Untersuchungen des Masterplans klimafreundliche Mobilität in Herne zeigen, dass hier noch Luft nach oben ist: Auch kurze Wege von zwei bis drei Kilometern werden bisher zu über 60 Prozent per Kfz zurückgelegt.

Wohnraum & Treffpunkte

Wichtig für die Lebensqualität ist neben der Mobilität natürlich auch das Wohnumfeld. Ein Blick auf die Studie des Zukunftsinstitutes zeigt: „Immer häufiger finden Quartiersbildungen statt, die dem vermeintlich anonymen Großstadtmenschen das Gefühl der Zugehörigkeit geben, wie sie sonst nur in ländlichen Gebieten vermutet wurde.“ Laut Prof. Hunecke ist eher selten die Sehnsucht nach Ruhe und Natur der Grund, warum junge Familien aus der Stadt rausziehen, statt sie mit Leben zu füllen. „Es sind eher die Immobilienpreise, die für einen Wegzug sorgen“, sagt der Experte. Das ist auch in Herne ein Thema. „Wohnungswirtschaft, Politik und Verwaltung arbeiten im Bündnis für Wohnen eng zusammen, um hochqualitativen aber auch bezahlbaren Wohnraum für alle Bürger zur Verfügung zu stellen“, sagt Baurat Karlheinz Friedrichs. Moderne Stadtentwicklung hat außerdem im Blick, dass die Menschen Orte brauchen, an denen sie sich treffen können. Die Quartiersentwicklung und die Entwicklung von Grünflächen und Grünzügen sind daher ebenfalls auf der Agenda der Stadt. „Besonderes Augenmerk legen wir darauf, dass sich die Menschen in ihren Quartieren rundum wohlfühlen“, sagt Friedrichs. „Dazu gehört zum Beispiel auch die Nahversorgung.“ Die Erfahrung zeigt: Wenn sich die Menschen in ihrem Viertel zu Hause fühlen, sind sie auch bereit, sich gemeinschaftlich zu engagieren. Sie ist also gar nicht so weit entfernt, die Idylle von der Nachbarschaft, die sich abends im kleinen Park trifft, um die Blumen zu versorgen. Klingt entspannend. —

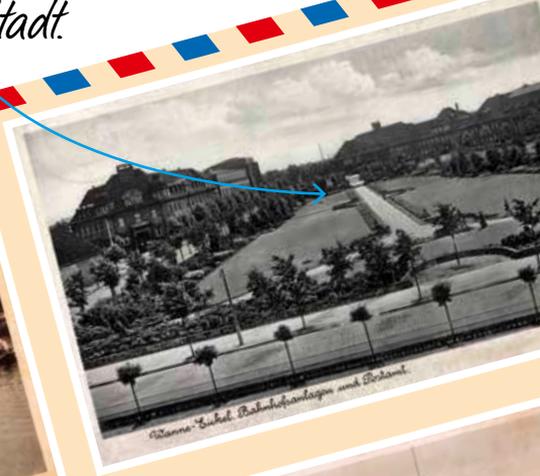
InnovationCity

Herne gehört nach Bottrop zu den ersten Städten, in denen das Projekt InnovationCity ausgerollt wird: In Kooperation mit der Stadtverwaltung und den Stadtwerken entwickelt die Innovation City Management GmbH ein modernes Quartierskonzept für Herne-Mitte. Es enthält Bausteine für erfolgreiche Klimaschutzmaßnahmen und eine ganzheitliche Entwicklung des Quartiers. Im Zentrum stehen die energetische Sanierung und Ideen für die künftige Energieversorgung. Das Quartier Herne-Mitte umfasst den unmittelbaren Bereich der Herner Innenstadt und des südlich angrenzenden Bereichs Altenhöfen. Hier gibt es Einzelhandel, Verwaltung und Kultur, aber auch viele Wohnungen: 20.500 Einwohner leben hier. „Wir gehen damit weitere Schritte, den Stadtbau nachhaltig zu entwickeln und damit das Klima zu schützen“, sagt Stadtbaurat Karlheinz Friedrichs.

Als Premiumpartner des Projekts haben die Stadtwerke konkrete Pläne für das ausgewählte Quartier. So können zum Beispiel im Rahmen des SMART-TEC-Programms alte Heizungsanlagen gegen moderne Lösungen ausgetauscht und Beleuchtungssysteme für Handel und Gewerbe auf die sparsame LED-Technik umgestellt werden. Nachgedacht wird auch über den Einsatz effizienter Wärmepumpen sowie regenerative Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen. Der Ausbau der Fernwärme in der Herner Innenstadt läuft bereits. „Als Energieversorger vor Ort bringen wir nicht nur die nötigen Kompetenzen mit, sondern kennen auch bestens die lokalen Gegebenheiten“, so Stadtwerke-Vorstand Ulrich Koch.

mein Herne

Viel Grün war früher in und vor der Stadt.



Leere Straßen ohne Autos könnte es bald wieder geben.

ZURÜCK ZU DEN WURZELN

Weniger Autos? Mehr Grün und öffentliche Plätze, wo die Menschen flanieren und sich treffen? Hatten wir das nicht schon einmal? Tatsächlich entdeckt Herne alte Stärken neu, wie historische Postkarten zeigen. Mit einem Unterschied: Moderne Errungenschaften wie Autos und E-Bikes werden in das moderne Stadtbild integriert, um Lebens- und Wohnqualität in der Stadt mit mobilem Komfort zu vereinen. Denn so schnell und bequem wie heute kamen die Menschen damals nicht an ihr Ziel.

Schon gesehen?

Information, Beratung und Unterhaltung – wir haben unser Online-Angebot ausgebaut. Unter meine.stadtwerke-herne.de können Sie das aktuelle Kundenmagazin lesen und viele interessante Zusatzinfos entdecken. Wir stellen Ihnen zum Beispiel Dämmstoffe aus dem Meer vor, geben Tipps zum Schutz vor Hackern oder klären über Entwicklungen auf dem Markt der erneuerbaren Energien auf – eine Mischung aus lokalem Service und überregionalen Nachrichten wartet auf Sie. Parallel haben wir unser Online-Kundencenter überarbeitet und die Seiten unter anderem für Smartphones optimiert – damit Sie auch von unterwegs problemlos und schnell auf alle Angebote zugreifen können. Übrigens mit der gewohnt übersichtlichen Menüführung in der Seitenleiste. Schauen Sie doch direkt mal rein!



Das neue Kundencenter ist ab sofort online:

→ www.stadtwerke-herne.de/kundencenter

Direkter Zugriff auf das Online-Kundencenter

Artikel aus dem aktuellen Kundenmagazin

Aktuelle News und zahlreiche zusätzliche Infos



Auf Nummer *Sicher*

Die „Ghostbusters“ in Herne? Nein, der Mann mit dem komischen Rucksack ist **Gasspürer**. Auch er sucht etwas, das man nicht sehen kann.

—Wer Tino Ullrich (Bild oben, links) bei der Arbeit sehen möchte, muss auf gutes Wetter warten. „Bei Regen laufe ich nicht“, lacht er. Das liegt keineswegs daran, dass er zimperlich wäre. Aber das Gerät, mit dem er unterwegs ist, funktioniert bei nassem Wetter nicht. Ullrich ist Gasspürer und überprüft für die Stadtwerke das Gasrohrnetz in Herne auf Schäden: Rund 700 km hat es insgesamt, jedes Jahr ist einer von vier Bereichen dran. Diesmal ist Ullrich in Herne-Ost unterwegs. Sein Gasspürgerät ist mit einer Teppichsonde ausgerüstet, die er entlang der Rohrtrasse über den Boden schiebt. Das angeschlossene Display zeigt, wie

hoch der Anteil an Methangas in der Luft ist. Methan ist der Hauptbestandteil von Erdgas. Ist der Wert zu hoch, schlägt das Gerät an. Auf der Karte auf Ullrichs Laptop taucht dann ein roter Punkt auf: Er markiert die Schadenstelle. Um der Sache auf den Grund zu gehen, bohrt Ullrich Löcher in den Boden und misst per Stabsonde, ob sich der Verdacht bestätigt. „Das Gerät ist sehr genau – aber woher das Gas kommt, weiß es nicht“ erklärt er. „Auch ein verendetes Tier oder faulige Pflanzenreste können die Ursache sein.“

Wichtige Vorsorgemaßnahme

Wenn tatsächlich ein Schaden vorliegt, entscheidet Tino Ullrich gemeinsam mit Stefan Tanner, Rohrnetzmeister bei den Stadtwerken (rechts im Bild), wie es weitergeht. Dafür gibt es ein festes Regelwerk – je nach Schwere des Schadens. „Wenn Gefahr besteht, werden natürlich sofort Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet“, sagt Tanner. „Das kommt

allerdings zum Glück nur sehr selten vor.“ Meist handelt es sich um kleinere Schäden, die zur Reparatur vorgemerkt und vor dem Winter behoben werden. „Dann kommt es erst gar nicht zum Ernstfall“, so Tanner. —

Spürnase

Das Gasspürgerät, mit dem Tino Ullrich arbeitet, ist hochsensibel. Damit Gaslecks im Haus auch ohne so ein Gerät bemerkbar werden, wird das Erdgas, das von Natur aus geruchlos ist, odorisiert: Es stinkt unangenehm, ähnlich wie faule Eier. Wenn Sie diesen Geruch bemerken, rufen Sie beim 24-Std.-Entstörungsdienst der Stadtwerke an: 02323/592-444



Mit uns ist was los!

Bei ihren neuen **Anzeigenmotiven** stellen die Stadtwerke sportliche und kulturelle Projekte in den Fokus.

— „Unsere Stadt soll in Bewegung bleiben“, sagt Frank Reichenbach, der bei den Stadtwerken Herne für das Marketing zuständig ist. Damit Herne auch künftig „unter Strom steht“, unterstützen die Stadtwerke verschiedenste Aktivitäten in der Stadt durch Sponsoring: zum Beispiel Sportvereine, die lokale Kulturszene und soziale Projekte. Zwei dieser Kooperationen rücken die Stadtwerke mit ihren neuen Anzeigenmotiven unter dem Motto „Mit uns“ nun ins Scheinwerferlicht: das Basketballteam des Herner TC und das LWL-Museum für Archäologie. Bei den Fotoshootings hatten alle ihren Spaß, wie die Schnappschüsse vom Making-of zeigen. „Wir freuen uns, dass unsere Partner bei der Aktion mitgemacht haben – das Ergebnis ist toll geworden!“, freut sich Reichenbach.

Kunden profitieren doppelt

Die Zusammenarbeit ist für alle Beteiligten eine Bereicherung – auch für die Kunden der Stadtwerke: Sie erhalten über die Stadtwerke App in der Bonuswelt bei vielen der Sponsoring-Partner

attraktive Vergünstigungen. „Im Archäologiemuseum bekommen Sie über die App zum Beispiel 20 Prozent Rabatt“, empfiehlt Frank Reichenbach. „Oder erhalten Sie günstige Jahrestickets für die Spiele des Basketballteams vom Herner TC.“ Und das ist nur ein kleiner Ausschnitt des Bonuswelt-Angebots. „Reinschauen lohnt sich!“, sagt Reichenbach. „Da ist garantiert für jeden etwas dabei.“ —



Das Basketballteam des Herner TC (unten) und die kleinen Besucher des Archäologiemuseums sind die Gesichter der neuen Anzeigenmotive der Stadtwerke: hier beim Making-of.



Exklusiv per App: Comedy aus Köln



Bekannt aus „Nightwash“ und „Nuhr ab 18“ im Ersten: Comedian Thomas Schmidt

„Ein Nachwuchstalent!“, liegt einem auf der Zunge, wenn man Thomas Schmidt sieht. Aber so jung, wie er aussieht, ist der Kölner Comedian gar nicht – tatsächlich ist er schon 31. Er nimmt's mit Humor und macht aus der Not eine Tugend – genauer gesagt lustige Anekdoten für seine Auftritte. Da erfahren Sie, wie es sich anfühlt, mit über 30 weniger Bartwuchs zu haben als Flipper, oder auf dem Pausenhof der neunjährigen Nichte als Mitschüler gehänselt zu werden. Der Tankstellenbesuch mutiert bei Schmidt schon mal zu einer ernsthaften Sinnkrise. Alltägliche Absurditäten, die er jedoch genüsslich aufsaugt und originell verarbeitet. Am 18. Juni ist Thomas Schmidt in der Flottmannkneipe zu Gast: mit einer Vorpremiere seines ersten Solo-Programms, exklusiv für die Kunden der Stadtwerke Herne. Um ganz sicher an diesem besonderen Abend dabei zu sein, am Besten schnell in der App registrieren und Tickets reservieren! Das lohnt sich doppelt: So haben Sie auch künftig Zugriff auf die vielen tollen Angebote und Rabatte in der Bonuswelt.



Einmalige Events und tolle Vorzugspreise: Erleben Sie Herne von seiner schönsten Seite! www.stadtwerke-herne/app



Trubel mit Tradition

Die **Cranger Kirmes** ist eines der ältesten Volksfeste Deutschlands. Auf dem Rummelplatz am Rhein-Herne-Kanal finden Sie die spektakulärsten Attraktionen der Branche – und Vergnügungshungrige aus aller Welt.

—Die Queen auf Crange? Nur ein Werbegag der diesjährigen Kirmesplakate, aber königlich amüsieren kann man sich auf der Cranger Kirmes tatsächlich. Das passende Motto für 2017: „We are amused“ (Wir sind amüsiert). Von Riesenrad über Wildwasserbahn bis Free-Fall-Tower ist wieder alles dabei, was das Herz des Kirmesfans höher schlagen lässt.

Ein „alter Hase“ erzählt

Hans-Jürgen Baranowski (66) ist so ein Fan und in diesem Jahr auf der Kirmes als Guide unterwegs. Er kennt das Volksfest seit den 50er-Jahren, als die Queen gerade gekrönt war. „Als kleiner Steppke war ich mit meinem Großvater auf Crange“, erzählt er.

Crange-Guide
Hans-Jürgen
Baranowski
kennt die Kirmes
wie seine
Westentasche.



4 Mio.

Besucher kommen jedes Jahr zum größten Volksfest in NRW. Rund 500 Schausteller sind dabei – mehr hat nur das Oktoberfest.

„Damals gab es einen großen Pferdemarkt.“ Wenn der Opa ein Pferd kaufte, durfte er darauf nach Hause reiten. Seitdem hat er kaum je eine Kirmes verpasst. Schon mit zehn Jahren streifte er allein über den Rummel und erkundete jede Ecke. „Damals trafen sich noch alle bei den Hülsmann-Fässern“, berichtet Baranowski. Die Brauerei baute jedes Jahr riesige Holzfässer auf und schenkte dort ihr Bier aus. Das wurde natürlich mit dem Pferdewagen angeliefert. „Pferde spielen in der Ge-

schichte von Crange eine wichtige Rolle“, weiß Baranowski. „Ohne sie ging damals nichts.“ Das spiegelt sich auch in Kirmesmaskottchen Fritz: Der ist nämlich ein Grubenpferd.

Jeder Winkel vertraut

Heute gibt es auf Crange neue Treffpunkte und Baranowski kennt sie alle. Er weiß, wo es den besten Camembert mit Preiselbeeren gibt – und, wo man am besten parken kann. Das ist besonders für Auswärtige eine Herausforde-



„Als Student hab ich die Kirmes als Taxifahrer kennengelernt“, erzählt er. „Manchmal musste ich die Leute zu ihrem Auto bringen, weil sie nicht mehr wussten, wo sie waren“, lacht er. Den Überblick verlieren: Das passiert vielen auf Crange. „Ich sage immer: Es herrscht eine gemütliche Enge“, schmunzelt Baranowski. Da kann es für den Kirmesanfänger schon mal unübersichtlich werden. Mit Baranowski an seiner Seite findet man trotzdem ruckzuck zum gewünschten Ort. Und

ein paar Geheimtipps hat er auch. Zum Beispiel, dass es schon zwei Wochen vor der Eröffnung Kirmesflair zu erleben gibt: „Dann kann man bereits im ‚Armen Ritter‘ am Kanal einkehren und den Schaustellern beim Aufbau zuschauen“, verrät er. Während der Kirmes empfiehlt er den Ort als kleine „Ruhe-Oase“. „Wenn man davon auf Crange überhaupt sprechen kann“, lacht er. Rundgänge mit den Crange-Guides sind ab Ende Juni buchbar:

www.crange-kirmes.de —

Crange digital entdecken

Die Stadtwerke Herne begleiten das Volksfest mit mehreren Aktionen und Gewinnspielen: Alles, was Sie brauchen, ist Ihr Smartphone. So macht die Kirmes noch mehr Spaß!

Den Überblick behalten

Für alle, die nicht gerade mit einem der Crange-Guides unterwegs sind: Mit dem digitalen Crange-Plan in der App der Stadtwerke weiß man auf dem Kirmesgelände immer, wo es langgeht. Der Plan erkennt den eigenen Standort und zeigt Bushaltestellen und Bierstand, EC-Automat und die nächste Toilette.

Auf Beacon-Jagd gehen

Smartphone zücken und los geht's: Die Stadtwerke haben an verschiedenen Orten auf dem Kirmesgelände kleine Sender, die Beacons, versteckt. Wer mit offener Bluetooth-Schnittstelle unterwegs ist und einen Beacon aufspürt, kann Crange-Pässe und viele weitere tolle Preise gewinnen.

Lächeln für den guten Zweck

Die beliebte Fotoaktion der Stadtwerke Herne darf natürlich auch 2017 nicht fehlen: Zwei Stadtwerke-Teams sind auf dem Rummelplatz unterwegs und fotografieren auf Wunsch die vergnügten Besucher. Die Fotos werden mit dem Hashtag #socialcrange bei Facebook hochgeladen: Pro Like spenden die Stadtwerke 10 Cent an einen gemeinnützigen Zweck.



Ein exklusives Kontingent der begehrten Crangepässe gibt es im Kundencenter der Stadtwerke oder in der App:
www.stadtwerke-herne.de/app

Grüner geht's nicht

Kartoffelschalen, Kopfsalat, Kaffeepulver –
alles Müll? Besser rauf damit auf den Kompost,
die Natur erledigt den Rest.

—Im Garten wartet eine Riesemannschaft auf Arbeit: unter anderem Regenwürmer, Schnecken, Asseln, Milben, Tausendfüßler und etwa eine Billionen Bakterien – pro Quadratmeter. Sie alle stehen bereit, um den ganzen Tag für Sie zu schuften und aus organischen Abfällen wertvollen Humus zu machen. Der ist wichtig, damit die Nährstoffe im natürlichen Kreislauf verbleiben und Tulpen & Co. besser sprießen. Geld sparen Sie dabei übrigens auch, weil Sie die Restmülltonne reduzieren dürfen. So gut das klingt, es funktioniert nur, wenn Sie die Natur ein klein wenig unterstützen.

Eine Tonne voller Energie

Wussten Sie, dass die Energie, die in einer Bananenschale steckt, eine 11-Watt-Lampe 34 Minuten lang zum Leuchten bringen könnte? Aus Biomüll wird daher zum Teil Strom gewonnen. Außerdem wird der Inhalt der Biotonne zu Kompost und Dünger verarbeitet. Für den Haushalt ist sie ohnehin eine praktische Ergänzung. Denn hier dürfen auch gekochte Essensreste entsorgt werden, die auf einem Kompost nichts zu suchen haben. Das Mülltrennen zahlt sich aus: Wer zum Beispiel von einer 80-Liter-Restmülltonne mit wöchentlicher Leerung auf eine 80-Liter-Restmülltonne und eine Biotonne mit 14-tägiger Leerung umsteigt, spart mehr als 50 Euro im Jahr.



Mehr zum Thema
auf der Internetseite
www.entsorgung-herne.de

Welcher Platz ist geeignet?

Los geht's mit der Wahl eines guten Standortes. Der Kompost sollte weder faulen noch austrocknen, also zum Beispiel im Halbschatten stehen. Falls genug Platz da ist, wären drei Haufen nebeneinander ideal, die jeweils etwa einen Quadratmeter groß sind. Als Umrahmung können Sie zum Beispiel ein einfaches Gatter aus Holzlatten zimmern. Entweder nehmen Sie dafür beständige Hölzer wie Robinie, Eiche oder Lärche, oder Sie wählen Bretter einer günstigen Holzart wie Fichte, die allerdings schneller verrotten und entsprechend früher erneuert werden müssen. Eine Alternative sind Kom-



Beim Kochen fällt viel organischer Abfall an, der sich gut auf Kompost und Biotonne verteilen lässt, um ihn optimal zu recyceln.

postbehälter aus Plastik. Unser Tipp: Pflanzen Sie eine kleine Hecke vor dem Kompost an. Das sieht gepflegt aus und die Vögel freuen sich. Achten Sie aber darauf, dass immer noch ein kleines Lüftchen weht.

zwar auch von selbst ein, braucht aber länger, bis sie am Ziel ist.

Was darf auf den Kompost?

„Im Prinzip darf alles auf den Kompost, was gut verrottet“, sagt Barbara Nickel von entsorgung herne, „zum Beispiel Salatreste oder Kartoffelschalen, Teebeutel, Kaffeefilter, Eierschalen oder Schnittblumen. Zitrusfrüchte sollten hingegen in der Biotonne entsorgt werden, weil sie unter unseren heimischen Bedingungen zu lange erhalten bleiben.“ Ein weiteres Tabu seien gekochte Essensreste. „Vor allem Fleisch kann schnell Ratten anziehen“, erklärt Nickel. Außerdem können Sie den kleinen Gartenhelfern eine Menge Arbeit abnehmen, indem Sie Äste und Laub zuvor zerkleinern und zum Beispiel durch den Häcksler schicken. Bei Rasenschnitt tritt wiederum ein anderes Problem auf: Er ist sehr nass und schwer. Zu große Mengen verdichten daher den Kompost und lassen ihn faulen. „Am besten lassen Sie den Rasenschnitt zuvor in der Sonne trocknen und teilen die Menge zwischen Kompost und Biotonne auf“, rät Nickel. Übrigens: Werfen Sie bloß kein Unkraut auf den Kompost, das Sie mühevoll ausgerissen haben, sonst verteilen Sie die Samen später mit dem Humus über den gesamten Garten.

Woher kommen die Würmer?

So absurd es klingt, aber für einen neuen Komposthaufen kaufen Sie am besten Kompost. Eine kleine Menge (drei bis fünf Prozent) reicht, sie stellt aber sicher, dass alle notwendigen Mikroorganismen vor Ort sind. Pro Kubikmeter mischen Sie zudem zehn Kilo Gesteinsmehl und fünf Kilo Hüttenkalk unter. Das reguliert den Säurehaushalt und unterbindet unangenehme Gerüche. Falls Sie den Kompost erst nach und nach aufbauen wollen und noch keine größeren Mengen Grünschnitt oder Ähnliches haben, müssen Sie diese Zusätze nicht exakt abwägen. Hier gilt das Prinzip „Pi mal Daumen“. Zusätzlich können Sie die Humusbildung mit sogenannten Kompostwürmern beschleunigen, die es in der Gartenhandlung gibt. Diese natürliche Recycling-Brigade findet sich



REWIR-POWER

Alles blüht – und kostet für Rewirpower-Kunden weniger. Fünf Prozent Rabatt gibt es zum Beispiel für Beet- und Balkonpflanzen beim Blumenhaus Steinmacher in der Claudiusstraße 58 oder im Geschäft Blumen Kuck (Auf der Wenge 10). www.rewirpower.de



„Perfekt ist es, den Kompost im Garten mit einer Biotonne zu kombinieren.“

BARBARA NICKEL

Wann ist der Humus fertig?

Nach etwa drei Monaten sollten Sie den Kompost umschichten, damit er gut durchlüftet wird. Schon nach einem halben Jahr ist dann aus ihm Humus geworden, den Sie im Garten verteilen können. Das gilt für die warme Jahreszeit. Im Winter sind die Würmer faul und brauchen deutlich länger. —



„Bei mir läuft Starkstrom durch die Venen.“

Was treibt Sie an, ...

Anna Loos? Die Schauspielerin und Sängerin tritt am 20. August mit ihrer Band „Silly“ wieder beim Zeltfestival Ruhr auf. Dass sie so gerne herkommt, liegt am Publikum. Natürlich.

— Ich singe gerne in meiner Band „Silly“, weil ...
... ich gern Kopf und Herz verbinde.

Was für Bilder haben Sie beim Begriff „Ruhrgebiet“ im Kopf?

Bergbau, Lachen, Baggersee, Eiscreme, Sommer, Herbst – und Tauben.

Sie waren mit Silly ja schon einmal beim Zeltfestival dabei. Was zeichnet das Publikum im Ruhrgebiet aus?

Die Menschen im Ruhrgebiet sind mir bisher immer offen und ohne Vorurteile begegnet. Sie sind von der ersten Sekunde an da, das ist faszinierend.

In welchen Situationen stehen Sie unter Strom?

Ich stehe immer unter Strom, außer ich schlafe, aber leider läuft bei mir ansonsten immer Starkstrom durch die Venen.

Was ist für Sie der perfekte Ort oder die perfekte Tätigkeit, um Kraft zu tanken?

Das mache ich natürlich zu Hause und auch im Urlaub. Wenn ich ehrlich bin, tanke ich Kraft in dem Moment, in dem ich sie verliere. Wenn ich was mache, was mir Spaß

macht, führt jede Anstrengung am Ende wieder zu aufgeladenen Akkus. Ich muss nur aufpassen, dass ich mich fernhalte von Dingen und Menschen, die mir nicht guttun.

Wenn Sie jetzt einen persönlichen Wunsch freihätten, was wäre das?

Ich würde mir wünschen, dass niemand auf der Welt mehr hungern oder in einem Krisengebiet leben muss. Und dass es keine Krisen und keine Hungersnöte mehr gibt. Die Welt ist gerade aus den Fugen geraten, und es sieht momentan nicht so aus, als wäre das morgen wieder in Ordnung. Ich würde mir wünschen, dass jeder Mensch, der auf diesem Planeten lebt, keine Entscheidung trifft, ohne an die anderen Menschen zu denken, die sich mit ihm diesen Planeten teilen. —

ANNA LOOS

war lange Zeit nur als Schauspielerin bekannt: anfangs als Assistentin im Kölner Tatort, dann der große Durchbruch mit der Rolle der „Gretchen“ im Kino-Erfolg „Anatomie“ und 2012 der Bayrischen Fernsehpreis für „Die Lehrerin“. Dass sie auch singen kann, zeigt sie seit 2006 – als Frontfrau der Ost-Berliner Rockband Silly.



Karten für das Zeltfestival können Sie bei unserem Preisrätsel gewinnen. Finden Sie das Lösungswort, und erleben Sie mit etwas Glück SILLY live auf ihrer „Wutfänger“-Tour.

örtliche Lage	Weltmeere	Salz der Schwefelsäure	▼	per-sische Teppich-art	▼	End-punkt	Staaten-gruppe in den USA
▼	▼	▼				4	▼
▼	7			ehem. dt. Tennis-profi (Boris)	▼	griechi-sche Unheils-göttin	▼
himmel-blau			eine Farbe	▶			
ein Kletter-tier	▶	1				Kaiser-stadt in Vietnam	
Süßig-keiten essen	▶					▼	
▶			Teilzah-lungs-betrag			Stim-mung	▼
gego-rener Honig-saft	Wiesen-mäh-gerät	fair, ehrlich	▶				
Sport-größe	▶			3	asphal-tieren		
zugegen		Dorf-teich	10	handeln	▶		
▶	6	▼					
dünnes Tau			Märchen-gestalt	▶		8	Zettel-kasten
▶					ehem. Einheit für den Druck	▼	Rück-stände
pflanzen-kund-licher Beruf	Schuh-macher-werk-zeug		Zeit-alter	▶		5	▼
▶	▼	2					
▶			kurz für: lecker			Initialen der Temple	▶
Zeit-messer		an diesem Tag	▶				
Höhen-zug bei Braun-schweig	▶				arabi-sche Lang-flöte	▶	9

Mitmachen & gewinnen!

Ein Sommer voller Spaß wartet auf Sie! Ob beim Zeltfestival Ruhr oder auf einer sonnigen Ferieninsel.



1. Preis Eine Umhängetasche mit Solarzellen für den Urlaub



2.-3. Preis Jeweils zwei Tickets für das Zeltfestival Ruhr

4.-5. Preis Je ein Fahr- und ein Bummelpass für die Cranger Kirmes

So machen Sie mit:

Schicken Sie uns das Lösungswort des Kreuzworträtsels bis zum 23. Juni 2017 per Post oder E-Mail. Alle Einsendungen mit der richtigen Antwort nehmen an der Verlosung teil. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Stichwort: „Rätsel Meine Stadtwerke 2/2017“. Per E-Mail: gewinnspiel@stadtwerke-herne.de Per Post: Stadtwerke Herne AG, Grenzweg 18, 44623 Herne

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Jetzt 20% Rabatt
im Museum
mit der App nutzen!

stwh
STADTWERKE HERNE

Bonuswelt-Partner

LWL-Museum für Archäologie
Westfälisches Landesmuseum



Herne gräbt tiefer. Mit uns.

Für unsere Stadt geben wir gerne mehr. Deshalb unterstützen die Stadtwerke das LWL-Museum für Archäologie. Alles, damit die kulturelle Landschaft in Herne in Bewegung bleibt!

Übrigens, für Sie hat unser Engagement noch mehr Vorteile: Jetzt einfach die Stadtwerke App installieren und attraktive Vorteile unserer lokalen Partner in der Bonuswelt genießen!

www.stadtwerke-herne.de/mituns

stwh STADTWERKE
HERNE